



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Systematisch geordnete Ornamenten-Schule klassischer Motive verschiedenen Stils in der Architektur

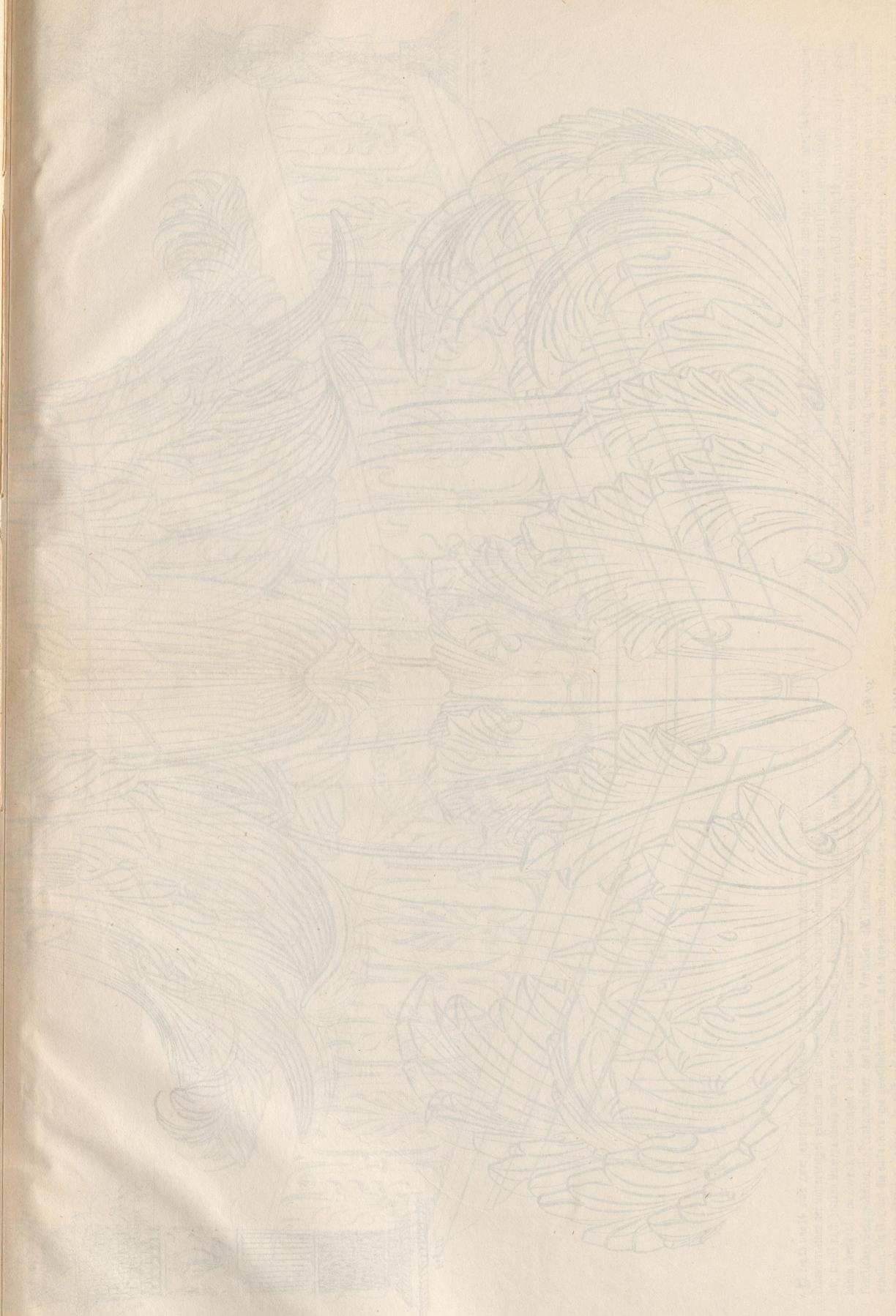
Möllinger, Karl

Holzminden, 1861

Römische Formen, II Abthlg. B. Tafel 6. Candelaber in weissem Marmor
ausgeführt. (:117-138 nach Chr:)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-94363](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-94363)

HERALDICA



CANUELLAE

in weißem Marmor ausgeführt.
(117 - 138 nach Chr.)

Ornamenten-Schule von Cl. Möllinger.

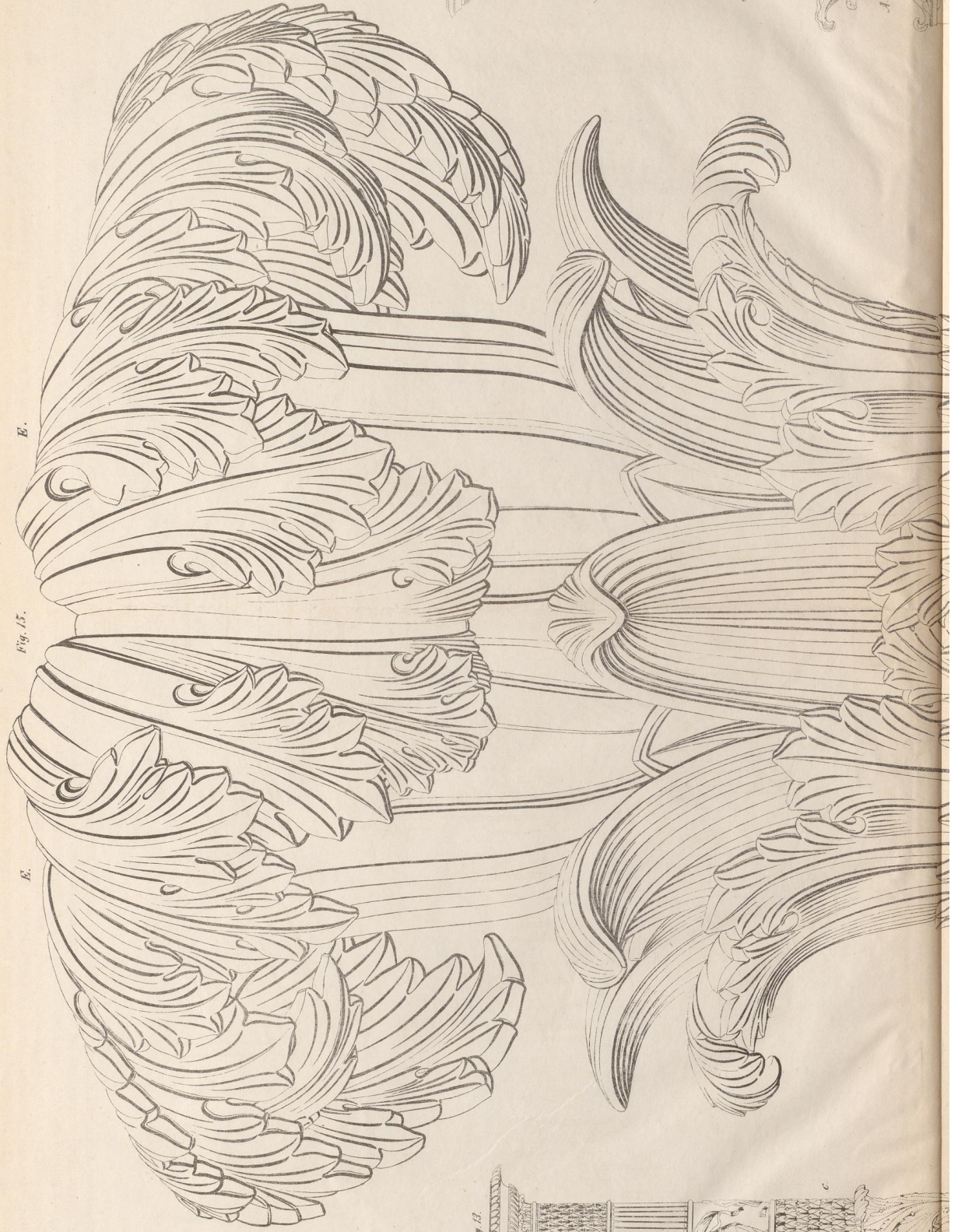


Fig. 13.

Fig. 14.

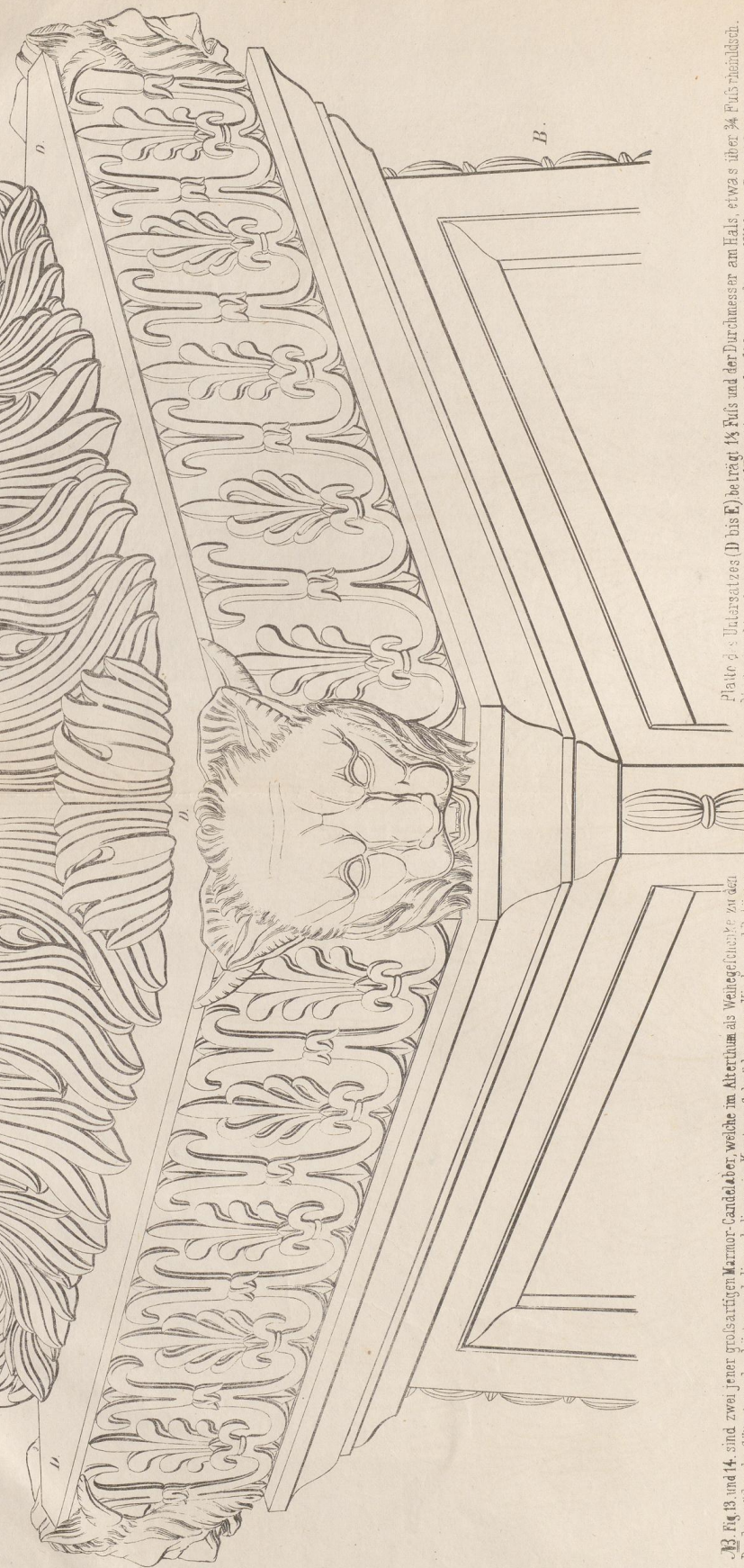
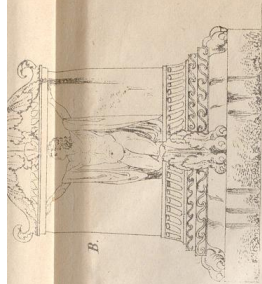
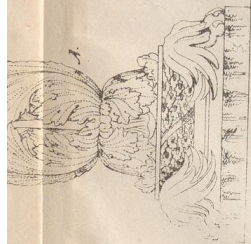


Fig. 13 und 14. sind zwei jener großartigen Marmor-Candelaber, welche im Alterthum als Weihgeschenke zu den Fruchtergatten der Göttertempel gehörten und die auch die neuere Kunst zur Schmückung von Kirchen und Palästen etc. theils nach antiken Mustern, theils nach eigener Composition in Ausführung zu bringen sucht. Diese Candelaber haben übrigens zum Zweck, an Festtagen, auf ihren Spitze ein flammendes Feuerbecken zu tragen oder auch bei Festlichen Gelegenheiten die Prunkträger der Fackeln, die Vorhallen der Theater, u. s. w. mit ihrem Glanze zu erhalten. Fig. 13 zeigt die einfache und gewöhnliche Form. Fig. 14. dagegen einen Candelaber von mächtiger Größe, der einen festen Standort bedingt. Derselbe ist in der Ausschnidung etwas an Fialen überladen, jedoch sehr zweckmäßig gearbeitet. Der Schaft erscheint über der Basis von drei an Untersatz angebrachten knieenden Atlanten getragen. Der Candelabertheil. Fig. 15 ist eine ähnliche Form wie Fig. 14. entnommen und zeigt den unteren Theil des Schaftes (der Fig. 16. und 17. bei A. entsprechend) mit einer korinthischen Bildung, die Höhe des Schaftes von 17. 1/2.

Platte des Untersatzes (D) bis (E) beträgt 1 1/2 Fuß und der Durchmesser am Hals etwas über 3/4 Fuß. Die runde Scheibe. Hals. Der hier dargestellte Theil (Fig. 15) ist sicherlich eines der trefflichsten Beispiele der schönsten Ornamente aus früheren Kaiserzeit über dem unteren Ansatz (B) der Fig. 14 entsprechend) mit zwei schon drei Akanthus-Blättern, aus einem Kranze von neun agavenartigen Blättern, eine üppige Barock-Kruste mit drei sich mächtig überschlagenden Blattpflanzen hervor, die zwischen sich ähnliche zur kleineren Blätter entspringen lassen, während der eigentliche Candelabertheil (wie bei C. Fig. 13) über der Akanthuskronen sich erhebt. Zu bemerken ist noch, daß dieser marmorne Candelaber, den als 0. Fig. 15. angeführt) einst in der Villa des Flavian zu Florenz aufgefunden wurde und derselbe sich gegenwärtig im Museo pic. Clementino zu Rom befindet.

